

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für das
Erzbischöfliche Friedrich-Spee-Kolleg Neuss**

Latein

Stand: 29. Februar 2016

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Einführung in die zweite Fremdsprache

2.1.2. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Grundkurs

2.1.3. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Leistungskurs

2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.2.1. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Einführung in die zweite Fremdsprache

2.2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Grundkurs

2.2.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Leistungskurs

2.3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.5. Lehr- und Lernmittel

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4. Qualitätssicherung und Evaluation

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Friedrich-Spee-Kolleg

Das Kolleg liegt in Neuss; die hier Studierenden kommen aber nicht nur aus der Stadt Neuss, sondern auch aus den umliegenden kleineren Städten und Gemeinden (z. B. Grevenbroich, Viersen, Dormagen). Insgesamt besuchen momentan ca. 260 Studierende dieses Weiterbildungskolleg. Je nach Anmeldezahlen wird die Einführungsphase ein-, zwei- oder dreizügig gestaltet. Der Unterricht findet in der Regel zwischen 8:15 Uhr und 14:20 Uhr statt.

Latein ist in der Einführungsphase Pflichtfach und wird mit sechs Semesterwochenstunden unterrichtet. Durch Unterricht in einem drei- oder zweistündigen Kurs können die Studierenden mit dem Abschluss des dritten Semesters die Einführung in die zweite Fremdsprache erreichen. Latein kann als drittes oder viertes Abiturfach gewählt werden. Dies erfordert den Besuch des dreistündigen Grundkurses vom dritten bis zum sechsten Semester. Im Zusammenhang mit der Abiturprüfung ist darüber hinaus der Erwerb des Latinums möglich. Die Regelungen zum Erwerb des Kleinen Latinums sind im Protokoll der Fachkonferenz Latein vom 19.02.2015 zusammengefasst.

Aufgrund einer Sonderregelung wird am Friedrich-Spee-Kolleg Latein auch im Leistungskurs unterrichtet. Die Kompetenzbereiche (Text-, Sprach-, Kulturkompetenz), die Inhaltsfelder, die inhaltlichen Schwerpunkte und die Kompetenzerwartungen richten sich nach den Anforderungen für die Qualifikationsphase für den Grundkurs Latein (fortgeführt), wie sie im *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II, Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, 2014*, S. 24 – 29, festgelegt sind. Hinzu kommt das Inhaltsfeld *Welterfahrung und menschliche Existenz* mit den zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzerwartungen für die Einführungsphase (ebd., S. 23 f.).

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75 % der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Einführungsphase von ca. 100 Unterrichtsstunden pro Semester, in der Qualifikationsphase von ca. 50 Unterrichtsstunden im Grundkurs und ca. 85 Unterrichtsstunden im Leistungskurs (jeweils inklusive 2 Klausuren) aus; im letzten Semester der Qualifikationsphase (Abitursemeester) kann realistischer Weise nur mit ca. 20 Unterrichtsstunden im Grundkurs und ca. 35 Unterrichtsstunden im Leistungskurs geplant werden.

Die Studierenden, die beim Eintritt in das Kolleg Latein als neu einsetzende Fremdsprache wählen, weisen meist ein sehr unterschiedliches Spektrum an Sprachlern-Erfahrungen auf: Einige Studierende bringen aus ihren bisherigen schulischen Erfahrungen bereits Kenntnisse und Kompetenzen aus zwei weiteren Fremdsprachen oder

ggf. die eigene Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit mit ein, andere Studierende können nur auf die Sprachlern-Erfahrungen in einer Fremdsprache zurückgreifen. Aufgrund der unterschiedlichen beruflichen, schulischen und persönlichen Erfahrungen bringen die Studierenden stark divergierende Grundvoraussetzungen für das Erlernen der lateinischen Sprache mit, so dass die Lerngruppen zu Beginn der Einführung in die zweite Fremdsprache meist eine große Heterogenität aufweisen. Für den Lateinunterricht werden daher keinerlei vorhergehende Sprachkenntnisse vorausgesetzt, es handelt sich um eine neu einsetzende Fremdsprache. Gerade im ersten Semester muss der Lateinunterricht sich auch um die Vermittlung von Grundkenntnissen der deutschen Grammatik bemühen. Insgesamt umfasst die Fachkonferenz fünf Lehrkräfte, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, steht ein Bestand von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Büchern in der Studienbibliothek zur Verfügung. Für den Einsatz moderner Medien sind in der Schule mehrere Räume geeignet.

Religiöse Bildung

Als Schule in erzbischöflicher Trägerschaft weiß sich das Friedrich-Spee-Kolleg in besonderer Weise der religiösen Bildung der Studierenden verpflichtet. Gerade im Fremdsprachenunterricht kommt dem Erziehungsziel, „die Würde und die Überzeugungen anderer zu achten und die Bereitschaft zu entwickeln, sich für ein friedliches Zusammenleben der Religionen, Kulturen und Völker einzusetzen“ (Teil 1, § 2 SchulG-EBK), eine besondere Bedeutung zu.

Im Lateinunterricht werden die Studierenden mit der Kultur und der Lebenswelt der Antike konfrontiert. Sie lernen beispielsweise die antike Göttervorstellung kennen und werden dadurch aufgefordert, diese mit der Gottesvorstellung des Christentums zu vergleichen. Weiter werden durch die Lektüre von Texten, in denen z. B. zwischenmenschliche Beziehungen thematisiert werden, ethische Grundfragen aufgeworfen, zu denen die Studierenden vor dem Hintergrund der christlichen Nächstenliebe Stellung beziehen. Schließlich lesen die Studierenden u. a. philosophische Texte, die die Frage nach dem glücklichen Leben und der Befreiung von Todesfurcht zum Thema haben, Fragen, bei denen antike und christliche Antworten gleichermaßen zur Reflexion des christlichen Welt- und Menschenbildes herausfordern.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die folgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das **Übersichtsraster** gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen. Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf einen Aufgabentyp bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen (Text-, Sprach-, Kulturkompetenz), während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die

exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.3 bis 2.5 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Text-, Sprach- und Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden. Die Spracherwerbsphase wird im dritten Semester abgeschlossen (s. Kernlehrplan für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen). Daraus ergibt sich, dass im ersten Semester der Qualifikationsphase noch überwiegend mit dem Lehrbuch gearbeitet wird.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Einführung in die zweite Fremdsprache

Einführung in die zweite Fremdsprache	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Römischer Alltag – andere Zeiten, andere Sitten (L 1-6)</i></p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: <i>Die Studierenden können</i></p> <p><i>im Bereich der Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>lateinische Texte adäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</i> • <i>lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,</i> <p><i>im Bereich der Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden,</i> • <i>die wesentlichen Bedeutungen des Basiswortschatzes benennen und anwenden,</i> • <i>im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen,</i> • <i>Beziehungen zwischen lateinischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen,</i> • <i>einen Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,</i> • <i>typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden,</i> • <i>typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (<u>Personalendungen</u>, <u>Moduszeichen</u>, <u>Kasusendungen</u>) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,</i> • <i>Satzglieder und Satzarten bestimmen und ihre semantische und</i> 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Antike Sagen – vom Mythos zur Geschichte (L 7-12)</i></p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: <i>Die Studierenden können</i></p> <p><i>im Bereich der Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>lateinische Texte adäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</i> • <i>lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,</i> • <i>anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren,</i> • <i>Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen,</i> <p><i>im Bereich der Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>einen Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,</i> • <i>im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen,</i> • <i>Beziehungen zwischen lateinischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen,</i> • <i>typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (<u>Personalendungen</u>, <u>Tempus-</u> und <u>Moduszeichen</u>, <u>Kasusendungen</u>) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,</i>

<p><i>syntaktische Funktion erklären,</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen.</i> <p><i>im Bereich der Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,</i> • <i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen.</i> <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft, Römische Geschichte und Politik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römisches Alltagsleben • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Aspekte römischer Zivilisation und Kultur • Persönlichkeiten der römischen Geschichte <p>Zeitbedarf: 80 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen,</i> • <i>den a.c.i. modellhaft als satzwertige Konstruktion erklären und ihn im Deutschen zielsprachenadäquat wiedergeben,</i> • <i>einige typische semantisch-syntaktische Umfelder von Wörtern erklären,</i> • <i>Satzglieder und Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären</i> • <i>signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z. B. Tempusgebrauch, Kasusfunktion) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben,</i> • <i>elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen.</i> <p><i>im Bereich der Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen</i> • <i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen.</i> <p>Inhaltsfelder: Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Götter, Halbgötter und Gestalten der griechisch-römischen Mythologie • Religion und Kult in Familie und Gesellschaft <p>Zeitbedarf: 65 Std.</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Staat und Politik – Bedeutende Frauen und Männer der römischen Geschichte (L 13-17)*

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Studierenden können

*im Bereich der **Textkompetenz***

- *lateinische Texte adäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,*
- *lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,*
- *Thematik, Inhalt und Aufbau und auffällige sprachlich-stilistisch Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen,*
- *im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen,*

*im Bereich der **Sprachkompetenz***

- *typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion im Satz erschließen,*
- *Satzglieder und Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären,*
- *signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z. B. Partizipialkonstruktionen, Kasusfunktion) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben,*
- *typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden,*

- *die Struktur von Satzgefügen – auch mithilfe graphischer Darstellungsverfahren – erläutern,*
- *elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen.*

*im Bereich der **Kulturkompetenz***

- *Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,*
- *Kenntnisse in kulturellen und historischen Gebieten zur Erschließung und Interpretation anwenden,*
- *Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen,*
- *im Sinne der historischen Kommunikation zur Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.*

Inhaltsfelder:

Römische Geschichte und Politik
Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Persönlichkeiten der römischen Geschichte
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Aspekte römischer Zivilisation und Kultur

Zeitbedarf: 55 Std.

Einführung in die zweite Fremdsprache (1. – 2. Semester)
200 Stunden (bei je 6 Semesterwochenstunden)

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Grundkurs

Qualifikationsphase (Q 1) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p>Thema: <i>Römisches Denken in Philosophie, Recht und Medizin – Anregung für die eigene Lebensgestaltung</i></p> <p>Textgrundlage: Litora, L 18-22</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: <i>Die Studierenden können</i></p> <p><i>im Bereich der Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,</i> • <i>lateinische Texte adäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</i> • <i>lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,</i> • <i>mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,</i> • <i>typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,</i> <p><i>im Bereich der Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>die Fachterminologie korrekt anwenden,</i> • <i>bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,</i> • <i>satzwertige Konstruktionen (auch -nd-Konstruktionen) kontext-</i> 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Philosophandum est: Gibt es einen Weg zum glücklichen Leben?</i></p> <p>Textgrundlage: Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (Auswahl)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: <i>Die Studierenden können</i></p> <p><i>im Bereich der Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,</i> • <i>lateinische Texte adäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</i> • <i>lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer deutschen Übersetzung dokumentieren,</i> • <i>lateinische Texte unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</i> • <i>typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,</i> • <i>lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern,</i> • <i>im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen,</i>

und zielsprachenadäquat wiedergeben,

- *Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,*
- *ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden,*
- *die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden,*

*im Bereich der **Kulturkompetenz***

- *themenbezogenen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,*
- *Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,*
- *im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.*

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Römisches Alltagsleben
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Aspekte römischer Zivilisation und Kultur
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

*im Bereich der **Sprachkompetenz***

- *die Fachterminologie korrekt anwenden,*
- *die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge sicher analysieren,*
- *bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,*
- *satzwertige Konstruktionen (auch -nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,*
- *auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,*
- *ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,*
- *kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,*
- *ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden,*

*im Bereich der **Kulturkompetenz***

- *themenbezogenen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,*
- *die Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte für die Erschließung, Übersetzung und Interpretation anwenden,*
- *Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.*

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

<p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>	<p>Staat und Gesellschaft Römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Ethische Normen und Lebenspraxis • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte <p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q 1) – GRUNDKURS: 100 Stunden</p>	

<p>Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Ciceros rhetorischer Angriff gegen Marcus Antonius im Rahmen von Ciceros Vorhaben einer restitutio rei publicae</p> <p>Textgrundlage: Cicero, 1. und 3. Philippische Rede (Auswahl)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Studierenden können</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Thema: Ovids Metamorphosen: Spielerischer Umgang mit dem Mythos oder dichterische Ausdruck der Suche nach der Dauerhaftigkeit der Existenz?</p> <p>Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen (Auswahl)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Studierenden können</p>

*im Bereich der **Textkompetenz***

- *anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,*
- *lateinische Texte adäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,*
- *lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,*
- *lateinische Texte unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,*
- *typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,*
- *lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern,*
- *im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen,*

*im Bereich der **Sprachkompetenz***

- *die Fachterminologie korrekt anwenden,*
- *die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze analysieren,*
- *auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,*
- *ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,*
- *kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines*

*im Bereich der **Textkompetenz***

- *lateinische Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,*
- *lateinische Texte unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,*
- *typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,*
- *einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen,*

*im Bereich der **Sprachkompetenz***

- *die Fachterminologie korrekt anwenden,*
- *die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,*
- *bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,*
- *kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,*
- *ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim*

<p>zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden. <p>im Bereich der Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogene Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen • die Kenntnisse bei der Erschließung, Übersetzung und Interpretation von Originaltexten anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römisches Alltagsleben • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Aspekte römischer Zivilisation und Kultur • Römische Werte • Persönlichkeiten der römischen Geschichte • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum <p>Zeitbedarf: 45 Stunden</p>	<p>Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden,</p> <p>im Bereich der Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der römischen Antike bei der Erschließung, Übersetzung und Interpretation von Originaltexten anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfeld: Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i> • Christentum und römischer Staat <p>Zeitbedarf: 25 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q 2) – GRUNDKURS: 70 Stunden</p>	

2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Leistungskurs

Qualifikationsphase (Q 1) - LEISTUNGSKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p>Thema: <i>Römisches Denken in Philosophie, Recht und Medizin – Anregung für die eigene Lebensgestaltung</i></p> <p>Textgrundlage: Litora, L 18-22</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: <i>Die Studierenden können</i></p> <p>im Bereich der Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Philosophandum est: Gibt es einen Weg zum glücklichen Leben?</i></p> <p>Textgrundlage: Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (Auswahl)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: <i>Die Studierenden können</i></p> <p>im Bereich der Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer deutschen Übersetzung dokumentieren,• zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,• Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,• lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen

Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

*im Bereich der **Sprachkompetenz***

- *Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z. B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,*
- *die Fachterminologie korrekt anwenden,*
- *auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,*
- *Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,*
- *ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden,*

*im Bereich der **Kulturkompetenz***

- *themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,*
- *Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,*
- *im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.*

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik

*im Bereich der **Sprachkompetenz***

- *auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,*
- *kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,*
- *ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.*

*im Bereich der **Kulturkompetenz***

- *themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,*
- *die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,*
- *sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.*

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren
Staat und Gesellschaft
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Welterfahrung und menschliche Existenz

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern <p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen der menschlichen Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i> • Deutung von Mensch und Welt • Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: 60 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „<i>Di, adspirate meis coeptis</i>“ - göttliches Wirken zwischen <i>Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens</i></p> <p>Textgrundlage: Ovid, <i>Metamorphosen</i> (Auswahl)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: <i>Die Studierenden können</i></p> <p><i>im Bereich der Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, 	

- *Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,*
- *Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,*
- *ausgewählte lektürerelevante Versmaße (Hexameter) metrisch analysieren,*
- *gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,*
- *lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,*
- *lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,*
- *im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.*

*im Bereich der **Sprachkompetenz***

- *Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,*
- *die Fachterminologie korrekt anwenden,*
- *auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,*
- *Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,*
- *ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,*

- *kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,*
- *ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.*

*im Bereich der **Kulturkompetenz***

- *themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,*
- *die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,*
- *exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,*
- *sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.*

Inhaltsfelder:

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das *Imperium Romanum*
- Die Rede als Ausdruck der *ars bene dicendi*

Zeitbedarf: 60 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q 1) – LEISTUNGSKURS: 170 Stunden

Qualifikationsphase (Q 2) – LEISTUNGSKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten!“ - politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden

Textgrundlage: Cicero, Pro Sestio (Auswahl)

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Studierenden können

im Bereich der Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch)

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Nec vitia nec remedia pati possumus* – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?

Textgrundlage: Livius, *Ab urbe condita* (Auswahl)

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Studierenden können

im Bereich der Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,

interpretieren,

- *im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.*

*im Bereich der **Sprachkompetenz***

- *Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,*
- *die Fachterminologie korrekt anwenden,*
- *auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,*
- *Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,*
- *ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,*
- *kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,*
- *ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.*

*im Bereich der **Kulturkompetenz***

- *themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,*
- *die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,*
- *sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.*

*im Bereich der **Sprachkompetenz***

- *Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,*
- *kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,*
- *ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.*

*im Bereich der **Kulturkompetenz***

- *themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,*
- *die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.*

<p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Staat und Staatsformen in der Reflexion • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Romidee und Romkritik • Die Rede als Ausdruck der <i>ars bene dicendi</i> <p>Zeitbedarf: 70 Std.</p>	<p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik <u>Antike Mythologie, römische Religion</u> und Christentum Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Der Mythos und seine Funktion • Die Rede als Ausdruck der <i>ars bene dicendi</i> <p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q 2) – LEISTUNGSKURS: 120 Stunden</p>	

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Friedrich-Spee-Kollegs verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - Einführung in die zweite Fremdsprache

Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Römischer Alltag – andere Zeiten, andere Sitten (LITORA, L 1-6)*

Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und übergeordnete Kompetenzen sind bereits unter 2.1.1 aufgeführt.

Zeitbedarf: 80 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<ul style="list-style-type: none">Schule – wie lernten die Römer?	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none">exemplarische Aspekte des römischen Alltagslebens darstellen und erläutern,ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellen,	<ul style="list-style-type: none">Materialgrundlage: Lehrbuch L 1verschiedene Methoden zur Erarbeitung eines BasiswortschatzesAbbildungen zur Texterschließung und/oder zur Textinterpretation nutzenOriginaltexte (in deutscher Übersetzung) zur Vertiefung, z. B. Martial 9, 68 „Brüll- und Prügel-Pädagogik am frühen Morgen“)

<ul style="list-style-type: none"> • Einladung zum Essen – brauchten die Römer Messer und Gabel? 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben, • exemplarische Aspekte des römischen Alltagslebens darstellen und erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 2 • Einsatz von Medien zur Veranschaulichung der römischen Esskultur (z. B. Filme wie „Das Römer-Experiment, Folge 2, Was kocht man bei den Römern?“, „Römische Kultur – die Esskultur“) • Erstellung einer römischen Speisekarte
<ul style="list-style-type: none"> • Die Stadt – wie wohnten die Römer? 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben, • ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 3 • Einsatz von Medien zur Veranschaulichung der römischen Wohnkultur (z. B. Filme wie „Das Römer-Experiment, Teil 3, Wie leben die Römer in der Stadt“, „Modell der römischen Stadt Colonia Ulpia Traiana, Archäologischer Park Xanten“) • Originaltexte (in deutscher Übersetzung) zur Veranschaulichung (z. B. zum Lärm: Juv. 3, 232 ff., Mart. 12, 57) • Bearbeitung und szenische Darstellung der Originaltexte
<ul style="list-style-type: none"> • Sklaverei – nur ein Phänomen der Antike? 	<ul style="list-style-type: none"> • exemplarische Aspekte des römischen Alltagslebens darstellen und erläutern, • grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 4 • Referat zum Thema Sklaverei mit Ausblick auf die Situation in heutiger Zeit • Einsatz von Medien zur Vertiefung (z. B. „Verschleppt und verkauft“, 3sat Mediathek, 5:09 min) • Antike Kritik an der Sklaverei anhand von Originaltexten (in deutscher Übersetzung), z. B. Sen., ep. 47 i. A.
<ul style="list-style-type: none"> • „Wasser ist zum Waschen da ...?!“ 	<ul style="list-style-type: none"> • exemplarische Aspekte des römischen Alltagslebens darstellen und erläutern, • ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 5 • Originaltexte zur Veranschaulichung (in deutscher Übersetzung), z. B. Sen. ep. 56,1 f. • Wellnesskultur: Vergleich der Angebote von antiken und modernen Thermen

		<ul style="list-style-type: none"> • Referat: Meisterleistungen antiker Architektur – Aquädukte und/oder Thermenanlagen
<ul style="list-style-type: none"> • Unterhaltung bei den Römern: Gladiatorenkämpfe und andere „Spiele“ 	<ul style="list-style-type: none"> • exemplarische Aspekte des römischen Alltagslebens darstellen und erläutern, • ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 6 • Diskussion: Ausschreitungen bei Fußballspielen: Fans, Ultras, Hooligans • Literatur: Karl-Wilhelm Weeber: Panem et circenses. Massenunterhaltung als Politik im antiken Rom (Zaberns Bildbände zur Archäologie). Neuaufl. 1994, bes. S. 145-155 (Kap. „Schauspiele und Politik – Die Publikumsdemonstrationen in der Kaiserzeit) und S. 166-169 (Kap. „Rechtlos im Schlaraffenland? Anmerkungen zu einigen Klischees“)
<u>Leistungsbewertung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (Vorerschließungsmethoden; halboffene Aufgaben zu grammatischen Phänomenen, Wortschatzarbeit) • Klausur • Sonstige Mitarbeit (z. B. projektbezogene Gruppenarbeit, Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel, Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe) 		

Einführung in die zweite Fremdsprache, Unterrichtsvorhaben II

Thema: Antike Sagen – vom Mythos zur Geschichte (LITORA, L 7-12)

Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und übergeordnete Kompetenzen sind bereits unter 2.1.1 aufgeführt.

Zeitbedarf: 65 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen Die Studierenden können	Vorhabenbezogene Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Orpheus – die Macht der Musik 	<ul style="list-style-type: none"> • bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 7 • Fächerübergreifender Unterricht: Rezeption des Orpheus-Mythos in Musik und bildender Kunst • Rezeption eines antiken Mythos im Film: Orphée, Buch und Regie: J. Cocteau (1949) • Abbildungen zur Texterschließung und/oder zur Textinterpretation nutzen • Eigene graphische Darstellung eines antiken Mythos • Literatur: U. Reinhardt: Orpheus und Eurydike. Bilder zum Text. In: Der altsprachliche Unterricht. 1997/3, S. 80–96. J. Wöhrmann: Ein für alle Male ist (sic!) Orpheus, wenn er singt. Eine mythisch-mythologische Gestalt im Text und Bild. In: Der altsprachliche Unterricht. 1997/3, S. 21–35.
<ul style="list-style-type: none"> • Leben und Tod - woran glaub(t)en die Menschen? 	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion erklären • an Beispielen die Ausübung von Religion und Kult im privaten und öffentlichen Leben beschreiben, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 8 • Referat: Römischer Staat und Christentum • Hörverstehensübung zum Lektionstext
<ul style="list-style-type: none"> • Paris' next Topmodel 	<ul style="list-style-type: none"> • bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 9 • Formulierung eines Antwortbriefs von Paris auf Deutsch (s. Aufgabe 5 der Lektion 9) • Erstellung eines Dialogs zwischen Paris und Helena und szenische Darstellung • Erstellung eines Steckbriefs zu einer der berühmten Gestalten des troianischen Krieges

<ul style="list-style-type: none"> • Äneas – Pflicht oder Liebe? 	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte nennen und deren Handeln darstellen und bewerten • ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 11 • Rezeption eines antiken Mythos in der bildenden Kunst (Dido und Äneas)
<ul style="list-style-type: none"> • Sieben – fünf – drei, Rom kroch aus dem Ei: Kein Traumstart in die Weltgeschichte 	<ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch die Haltung Roms gegenüber Fremdem beschreiben und wertend dazu Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 12 • Aussetzungsgeschichten • Der historische Kern antiker Mythen
<u>Leistungsbewertung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (Vorerschließungsmethoden; halboffene Aufgaben zu grammatischen Phänomenen, Wortschatzarbeit) • Klausur • Sonstige Mitarbeit (z. B. projektbezogene Gruppenarbeit, Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel, Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe) 		

Einführung in die zweite Fremdsprache, Unterrichtsvorhaben III

Thema: Staat und Politik – Bedeutende Frauen und Männer der römischen Geschichte (LITORA, L 13-17)

Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkt und übergeordnete Kompetenzen sind bereits unter 2.1.1 aufgeführt.

Zeitbedarf: 55 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen Die Studierenden können	Vorhabenbezogene Absprachen

<ul style="list-style-type: none"> Die römischen proletarii – Herren der Welt? 	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben, 	<ul style="list-style-type: none"> Materialgrundlage: Lehrbuch L 13 Originaltexte (in deutscher Übersetzung) zur Veranschaulichung (zur salutatio z. B. ausgewählte Martial-Epigramme) Latein aktiv: Inszenierung eines Dialogs Abbildungen zur Texterschließung und/oder zur Textinterpretation nutzen
<ul style="list-style-type: none"> Cäsar – ein Statthalter erobert Gallien 	<ul style="list-style-type: none"> einige herausragende Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte nennen und deren Handeln darstellen und bewerten, ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> Materialgrundlage: Lehrbuch L 14 Geschichtsbetrachtung aus der Sicht der Herrschenden: Textvergleich mit Bertolt Brechts Gedicht „Fragen eines lesenden Arbeiters“ Exkurs / Schülerreferat: Römische Porträts im 1. Jh. v. Chr. – der Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher Entwicklung und Ausdrucksformen in der Kunst (Lit.: Paul Zanker, Augustus und die Macht der Bilder, München ²1990)
<ul style="list-style-type: none"> Verres – Prototyp des korrupten Statthalters 	<ul style="list-style-type: none"> ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte nennen und deren Handeln darstellen und bewerten, grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben, 	<ul style="list-style-type: none"> Materialgrundlage: Lehrbuch L 15 Fächerübergreifender Unterricht mit dem Fach Kunst, z. B. „Beutekunst“ oder „Der Wert von Kunstgegenständen“ Latein aktiv: Inszenierung einer Rede Internetrecherche: Die Hintergründe des Verres-Prozesses
<ul style="list-style-type: none"> C. Tiberius Gracchus – die (Ohn)Macht eines Volkstribunen 	<ul style="list-style-type: none"> einige herausragende Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren 	<ul style="list-style-type: none"> Materialgrundlage: Lehrbuch L 16 Vergleich mit einer aktuellen Wahlkampfrede (Textgattung „Öffentliche Rede“) Einsatz von Medien zur Veranschaulichung: Filmausschnitte (z.B. Redesequenzen, Auswertung von Gestik, nonverbalen Signalen)

	Handeln darstellen und bewerten,	
<ul style="list-style-type: none"> • Emanzipation – Veränderung des Frauenbilds der Römer 	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten, • grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 17 • Projektarbeit: Agrippina – Nero, eine komplizierte Beziehung • Textvergleich zur Vertiefung der Interpretation: Sall., coni. Cat. 25 (Beschreibung der Sempronia)
<u>Leistungsbewertung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (Vorerschließungsmethoden; halboffene Aufgaben zu grammatischen Phänomenen, Wortschatzarbeit) • Klausur • Sonstige Mitarbeit (z. B. projektbezogene Gruppenarbeit, Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel, Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe) 		

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Grundkurs (nach der Einführung in die zweite Fremdsprache)

Qualifikationsphase I

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Römisches Denken in Philosophie, Recht und Medizin – Anregungen für die eigene Lebensgestaltung*

Textgrundlage: Litora, L. 18-22

Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und übergeordnete Kompetenzen sind bereits unter 2.1.2 aufgeführt.

Zeitbedarf: 50 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen Die Studierenden können	Vorhabenbezogene Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Der Philosoph Seneca: Vorbereitung auf den Tod als Grundlage eines glücklichen Lebens 	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlungen zu einer philosophisch geprägten sittlichen Lebensführung und philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) erläutern und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 18 • Abbildungen zur Texterschließung und/oder zur Textinterpretation nutzen
<ul style="list-style-type: none"> • Stoiker und Epikureer: Engagement für Staat und Gesellschaft oder Rückzug ins Private? 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 19 • Umfrage / Diskussion zum eigenen Freizeitverhalten
<ul style="list-style-type: none"> • Friseurbesuch mit tödlichem Ausgang: Fahrlässige Tötung oder Sachbeschädigung? 	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige zivilisatorische und kulturelle Errungenschaften der Römer einschließlich ihres Nachwirkens darstellen und erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 20 • Referat zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen dem römischen und unserem modernen Rechtssystem • Sammlung von prägnanten römischen Rechtsvorschriften

<ul style="list-style-type: none"> • Der Einfluss des Klimas auf die Menschen - auch ein Thema für den Architekten Vitruv 	<ul style="list-style-type: none"> • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und sich unter Bezugnahme auf die eigene Gegenwart wertend mit den Prinzipien auseinandersetzen, • wichtige zivilisatorische und kulturelle Errungenschaften der Römer einschließlich ihres Nachwirkens darstellen und erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 21
<ul style="list-style-type: none"> • Der ganzheitliche Ansatz in der antiken Medizin 	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige zivilisatorische und kulturelle Errungenschaften der Römer einschließlich ihres Nachwirkens darstellen und erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 22 • Untersuchung von Zeitschriften-, Fernseh-, Plakat-, Internetwerbung, welche Branchen und Produkte den „gesunden Menschen“ versprechen, mit anschließender Präsentation • Referat zu Hippokrates bzw. zum Hippokratischen Eid
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (Vorerschließungsmethoden; halboffene Aufgaben zu grammatischen Phänomenen, Wortschatzarbeit) • Klausur • Sonstige Mitarbeit (z. B. projektbezogene Gruppenarbeit, Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel, Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe) 		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Philosophandum est – Gibt es einen Weg zum glücklichen Leben?*

Textgrundlage: Seneca, Epistulae morales ad Lucilium 16, 28, 47 und 61 in Auswahl (teilweise in Übersetzung)

Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und übergeordnete Kompetenzen sind bereits unter 2.1.2 aufgeführt.

Zeitbedarf: 35 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen Die Studierenden können	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: <ul style="list-style-type: none"> Philosophia nos tueri debet - Die Philosophie lenkt den Kurs auf der Fahrt durchs Leben (Epistula 16) 	<ul style="list-style-type: none"> Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen, typische Merkmale römischer philosophischer Texte und ihre Funktion exemplarisch erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> Vergleich mit Ciceros Verständnis von Philosophie (Tusc. V 5-6) fachübergreifende Kooperation zum Thema „Definition von ‚Philosophie‘“
2. Sequenz: <ul style="list-style-type: none"> Animum debes mutare, non caelum – Reisen schützt vor Fehlern nicht (Epistula 28) 	<ul style="list-style-type: none"> Empfehlungen zu einer philosophisch geprägten sittlichen Lebensführung und philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) erläutern und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, 	<ul style="list-style-type: none"> Schülerreferat über „Reisen in der Antike“ (z. B. an Hand von <i>Giebel, Marion: Reisen in der Antike. München 1999</i>)
3. Sequenz: <ul style="list-style-type: none"> Servi sunt! – Senecas unzeitgemäßes Verständnis von Sklaverei (Epistula 47) 	<ul style="list-style-type: none"> die Begegnung Roms mit dem Christentum am Beispiel charakterisieren, 	<ul style="list-style-type: none"> Gruppenarbeit zum Thema „Die Rolle der Sklaven im Laufe der Jahrhunderte“ fachübergreifende Kooperation zum Thema „Nächstenliebe“ bzw. „<i>caritas</i>“)
4. Sequenz: <ul style="list-style-type: none"> Bene mori est libenter mori – Tu nichts gegen Deinen Willen! (Epistula 61) 	<ul style="list-style-type: none"> zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf die europäische Kultur an Beispielen nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> fachübergreifende Kooperation zum Thema „Tod und die Angst davor“
Leistungsbewertung: <ul style="list-style-type: none"> Präsentation Halboffene und geschlossene Aufgabenformate / Schriftliche Übungen zum Orientierungswissen Synoptischer Textvergleich 		

- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. Kernlehrplan Kap. 3

Qualifikationsphase II

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Ciceros rhetorischer Angriff gegen Marcus Antonius im Rahmen von Ciceros Vorhaben einer restitutio rei publicae*

Textgrundlage: Cicero, 1. und 3. Philippische Rede (Auswahl)

Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und übergeordnete Kompetenzen sind bereits unter 2.1.2 aufgeführt.

Zeitbedarf: 45 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtsequenzen

1. Sequenz: Historische und rhetorische Hintergründe von Ciceros Philippischen Reden:

- Cäsars Diktatur
- Cäsars Ermordung
- Cäsaranhänger (vor allem: Marcus Antonius)
- Cäsargegner
- Die politische Rolle Ciceros zu dieser Zeit
- Gattungsspezifische Merkmale von Reden
- Arten der Rede
- Einführung in die antike Rhetorik

Konkretisierte Kompetenzen

Die Studierenden können

- an Beispielen wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems an Beispielen und exemplarisch deren Fortwirken in der europäischen Kultur erläutern,
- zentrale Ereignisse und Verläufe der römischen Geschichte geordnet darstellen und in den historischen Kontext einordnen,
- berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung der *res publica* erläutern und bewerten,

vorhabenbezogene Absprachen, Anregungen

- fachübergreifende Kooperation mit dem Fach Geschichte (Römische Geschichte von Cäsar bis Augustus) und den Fächern Deutsch und Englisch (politische Reden)
- Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage des Schemas der antiken Rhetorik
- Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung von Reden

2. Sequenz: Der Beginn der ersten Philippischen Rede (1 – 13):

- Die Absicht der Philippischen Reden insgesamt
- Ciceros Erklärung, warum er Rom verlassen muss
- Ciceros Charakterisierung des Antonius

3. Sequenz: Der Beginn der dritten Philippischen Rede (1 – 5):

- Die Notwendigkeit schnellen Handelns angesichts der gefährlichen politischen Lage
- Charakterisierung des C. Caesar (Octavian)
- Aufforderung an den Senat, Octavians Aktivitäten zu legalisieren
- Parteiungen des Senats

4. Sequenz: Ausblick auf den weiteren politischen Verlauf:

- Die Verständigung von Octavian und Antonius
- Die Bildung des zweiten Triumvirats
- Das Scheitern der Politik Ciceros und seine Ermordung

- Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern,
- eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion einer Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für das römische Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf die europäische Kultur an Beispielen nachweisen,
- Aspekte des Alltagslebens in der römischen Gesellschaft (z. B. Octavian als Adoptivsohn Cäsars) untersuchen und sich mit ihnen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen wertend auseinandersetzen,

- Referate von Studierenden zum Inhalt der Philippischen Reden
- Referate zu den Persönlichkeiten von Cicero und M. Antonius
- Analyse von Satzperioden

- Fachübergreifende Kooperation mit dem Fach Geschichte zum Vergleich der historischen Situation mit Ciceros Darstellung
- Referat eines / einer Studierenden zur Persönlichkeit des späteren Augustus
- Recherche zur Entwicklung der politischen Gruppierungen in Rom

- Referate zur Entwicklung der römischen Geschichte nach der Bildung des zweiten Triumvirats unter Kooperation mit dem Fach Geschichte
- Unterrichtsgespräch zum Vergleich des Standardaufbaus einer Rede mit den von Cicero gelesenen Auszügen

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Ovids Metamorphosen: Spielerischer Umgang mit dem Mythos oder dichterische Ausdruck der Suche nach der Dauerhaftigkeit der Existenz?

Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen I 5-88 (Kosmogonie, i. Ü.), VI 313-381 (Die Lykischen Bauern), X 1-85; (Orpheus und Eurydike), XV 165-185.234-258.453-458 (Pythagoras-Rede, i. Ü.), XV 746-767.807-842 (Apotheose Cäsars, i. Ü.)

Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und übergeordnete Kompetenzen sind bereits unter 2.1.2 aufgeführt.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen die Studierenden können	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: <u>Grundlagen für die Lektüre der Metamorphosen</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Ovids Biographie und sein literarisches Werk• Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p>2. Sequenz: <u>Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als „imago mundi“ und „homini lupus“</u></p> <p><i>Vom Chaos zum Kosmos (Met. I 5-75, i. Ü.)</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Kosmogonie: Chaos als Urzustand• Vier Elementen-Lehre - Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente	<ul style="list-style-type: none">• zentrale Inhalte antiker Mythologie darstellen und den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,• wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,• die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarische beschreiben,	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt: „Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter – das Versmaß des Epos“ • Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Moderne Urknall-Theorien• Vergleich mit Genesis (1. Moses 1, 1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen• Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen

<ul style="list-style-type: none"> • Die physikalische Schöpfung • Die biologische Schöpfung <p><i>Der Mensch als Krone der Schöpfung (Met. I 76-88)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationabilis“ („mentisque capacius altae“) • Gottesebenbildlichkeit des Menschen („divino semine“) • qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: „Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen.“ (Arnold Gehlen) • Schöpfungsauftrag des Menschen <p>3. Sequenz: <u>Der Mensch - von Natur aus boshaft?</u></p> <p><i>Naturrecht auf Wasser (Met. VI 339-360)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Exposition der Handlung • Bitt-Rede der Latona • Grund- und Menschenrechte; Naturrecht und soziales Besitzrecht <p><i>Hybris und ihre Folgen (Met. VI 361-376)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bosheit der Bauern und Verlust des 		<p>im Kosmos</p> <p>[Website zur philosophischen Literatur von Scheler, Gehlen, Plessner vgl. http://www.heike-delitz.de/phila/Index.html]</p>
---	--	--

<p>Humanen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aggressionstheorien • Die Verfluchung der Bauern • Das Wesen der Metamorphose • Text- und Bildvergleich <p>4. Sequenz: <u>Bis dass der Tod euch scheidet - Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</u></p> <p><i>Todeshochzeit und tragischer Tod (Met. X 1-16)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Frage nach der Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts <p><i>Der Unterweltsgang des Orpheus und seine Rückkehr (Met. X 17-77)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • antike Unterweltsvorstellung(en) • Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung • Der Rückweg aus der Unterwelt • Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus • Rezeption und Tradition <p>5. Sequenz: <u>Die Unvergänglichkeit allen Seins</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehre von der Seelenwanderung als Erlösungsmöglichkeit für den Menschen • Das Gesetz der <i>Metamorphosen</i>: 		<ul style="list-style-type: none"> • fächerübergreifende Perspektive: ggf. Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst (Gemälde und/oder Relief zu Orpheus und Eurydike) • christliche Seelenauffassung • Rezeption eines antiken Mythos im Film: <i>Orpheus</i> von Jean Cocteau
---	--	--

<p>Unvergänglichkeit im Wandel</p> <p>6. Sequenz: <u>Ein Mensch wird zum Gott erhoben</u></p> <p>Cäsars Verdienste: Ernst gemeintes Herrscherlob oder Parodie?</p>		<ul style="list-style-type: none"> • der christliche Erlösungsglaube • Religiöse Reformen unter Augustus
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (Multiple-choice-Format) zu Ovids vita und opus • metrische Analyse hexametrischer Verse • Klausuren und weitere Überprüfungsformen 		

Zeitbedarf: 25 Stunden

2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Leistungskurs

Qualifikationsphase I

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Römisches Denken in Philosophie, Recht und Medizin – Anregungen für die eigene Lebensgestaltung*

Textgrundlage: Litora, L. 18-22

Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und übergeordnete Kompetenzen sind bereits unter 2.1.1 aufgeführt.

Zeitbedarf: 50 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen Die Studierenden können	Vorhabenbezogene Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Der Philosoph Seneca: Vorbereitung auf den Tod als Grundlage eines glücklichen Lebens 	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlungen zu einer philosophisch geprägten sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 18 • Abbildungen zur Texterschließung und/oder zur Textinterpretation nutzen
<ul style="list-style-type: none"> • Stoiker und Epikureer: Engagement für Staat und Gesellschaft oder Rückzug ins Private? 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 19 • Umfrage / Diskussion zum eigenen Freizeitverhalten
<ul style="list-style-type: none"> • Friseurbesuch mit tödlichem Ausgang: Fahrlässige Tötung oder Sachbeschädigung? 	<ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 20 • Referat zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen dem römischen und unserem modernen Rechtssystem • Sammlung von prägnanten römischen Rechtsvorschriften

<ul style="list-style-type: none"> • Der Einfluss des Klimas auf die Menschen – auch ein Thema für den Architekten Vitruv 	<ul style="list-style-type: none"> • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und sich unter Bezugnahme auf die eigene Gegenwart wertend mit den Prinzipien auseinandersetzen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 21
<ul style="list-style-type: none"> • Der ganzheitliche Ansatz in der antiken Medizin 	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlungen zu einer philosophisch geprägten sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch L 22 • Untersuchung von Zeitschriften-, Fernseh-, Plakat-, Internetwerbung, welche Branchen und Produkte den „gesunden Menschen“ versprechen, mit anschließender Präsentation • Referat zu Hippokrates bzw. zum Hippokratischen Eid
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (Vorerschließungsmethoden; halboffene Aufgaben zu grammatischen Phänomenen, Wortschatzarbeit) • Klausur • Sonstige Mitarbeit (z. B. projektbezogene Gruppenarbeit, Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel, Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe) 		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Philosophandum est – Gibt es einen Weg zum glücklichen Leben?*

Textgrundlage: Seneca, Epistulae morales ad Lucilium 1, 7, 16 (i. A.), 28 (i. A.), 38, 41 (i. A.) , 47 (i. A.), 61

Kompetenzen, Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte sind bereits unter 2.1.3 aufgeführt.

Zeitbedarf: 60 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz:

Senecas Spezialität – Philosophieren in Briefform

- Senecas Konzentration auf die Ethik (Epistula 16)
- Der Brief als adäquate Ausdrucksform für Senecas Philosophieren (Epistula 38)

2. Sequenz:

Achtung Zeitdiebe! – Vom richtigen Umgang mit der Zeit

- Senecas Ratschläge bzgl. der Nutzung der Zeit (Epistula 1)
- Der Tod als ständiger Begleiter (Epistula 61)

Konkretisierte Kompetenzen

die Studierenden können

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen

- fachübergreifende Kooperation zum Thema „Definition von 'Philosophie'“
- Schülerreferat zu Senecas Leben und Werk
- Schülerreferat zur Stoa

- fachübergreifende Kooperation zum Thema „Tod und die Furcht vor dem Tod“
- das carpe-diem-Motiv bei Horaz c. 1,11
- Darstellung der Zeit in der bildenden Kunst (z. B. Dalí, Die zerrinnende Zeit)

3. Sequenz:

Seneca – Ratgeber in Lebensfragen

- Reisen – wozu? (Epistula 28)
- Welcher Umgang ist angemessen? (Epistula 7)
- Sklaven sind Menschen! (Epistula 47)

- Wo / Was ist Gott? (Epistula 41)

- typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.
- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
- die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren,
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
- Das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

- Schülerreferat über „Reisen in der Antike“ (z. B. an Hand des gleichnamigen Buches von Marion Giebel)
- fachübergreifende Kooperation zur Rezeption Senecas im Christentum (caritas, Gottesbild)
- Vergleich mit dem Zeus-Hymnus des Kleanthes (Verbindung von personaler und abstrakter Gottesvorstellung)

Leistungsbewertung:

- Präsentation
- Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben) zum Orientierungswissen
- Synoptischer Textvergleich
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. Kernlehrplan Kap. 3

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Di, adspirate meis coeptis“ - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen I 1-4; XV 871-879 (Proömium; Epilog)

Ovid, Metamorphosen I 5-88 (Kosmogonie) i. Ü.

Ovid, Metamorphosen VI 313-381 (Die Lykischen Bauern)

Ovid, Metamorphosen X 1-85; XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus)

Kompetenzen, Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte sind bereits unter 2.1.3 aufgeführt.

Zeitbedarf: 60 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen die Studierenden können	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: <u>Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</u></p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion (Met. I 1-4)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovids Biographie und sein literarisches Werk • programmatische Angaben eines Proömiums • Übersetzungsvergleich • Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p><i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis (Met. XV 871-879)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion des Epilogs als Sphragis • Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium • Ovid als Sprachkünstler 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/ Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Ovid, Ars amatoria • Arbeitsblatt „Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums“ • Vergleich mit dem Schlussgedicht des 3. Buches der <i>carmina</i> des Horaz (<i>Exegi monumentum...</i>; Horaz, Carmen III 30 als bilinguale Textversion) • Arbeitsblatt: „Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren“

<ul style="list-style-type: none"> • Ovid und Horaz im Vergleich <p>2. Sequenz: <u>Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</u></p> <p><i>Vom Chaos zum Kosmos (Met. I 5-75)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kosmogonie: Chaos als Urzustand • Vier Elementen-Lehre - Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente • Die physikalische Schöpfung • Die biologische Schöpfung <p><i>Der Mensch als Krone der Schöpfung (Met. I 76-88)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationabilis“ („mentisque capacius altae“) • Gottesebenbildlichkeit des Menschen („divino semine“) • qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: „Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen.“ (Arnold Gehlen) • Schöpfungsauftrag des Menschen <p>3. Sequenz: <u>Der Mensch - von Natur aus</u></p>	<p>Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern, • Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf die Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien • das physikalische Weltbild (ggf. Kooperation mit dem Physikunterricht) • Naturphilosophie der Vorsokratiker <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe: • a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1, 1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen • Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos <p>[Website zur philosophischen Literatur von Scheler, Gehlen, Plessner vgl. http://www.heike-delitz.de/phila/Index.html]</p>
---	--	--

boshaft?

Naturrecht auf Wasser (Met. VI 339-360)

- *carmen perpetuum* / Latonas Funktion in der Niobe-Episode
- Exposition der Handlung
- Bitt-Rede der Latona
- Grund- und Menschenrechte; Naturrecht und soziales Besitzrecht

Hybris und ihre Folgen (Met. VI 361-376)

- Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen
- Aggressionstheorien
- Die Verfluchung der Bauern
- Das Wesen der Metamorphose
- Text- und Bildvergleich

4. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet - Die Macht der Liebe und die Macht der Musik

Todeshochzeit und tragischer Tod (Met. X 1-16)

- Prinzip des *carmen perpetuum*: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus
- Schlangensymbolik
- Frage nach der Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts

- Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach Philosophie: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z. B. Thomas Hobbes, *De cive*, *Leviathan*)
- Referate zu modernen Aggressionstheorien

- Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltvorstellung (Homer, *Odyssee XI Nekyia*)
- fächerübergreifende Perspektive: ggf. Zusammenarbeit mit dem Fach Musik (z. B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi)
- fächerübergreifende Perspektive: ggf.

<p><i>Der Unterweltsgang des Orpheus (Met. X 17-71)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • antike Unterweltsvorstellung(en) • Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung • Der Rückweg aus der Unterwelt • Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus • Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich <p><i>„Hic est nostri contemptor“- Orpheus, der Frauenverächter (Met. X 72-77; XI 1-66)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologie der Trauer: Trauerarbeit des Orpheus • Gegensatz zwischen dionysisch-bacchantischer und apollinisch-rationaler Geisteshaltung • Der Tod des Orpheus • antike Seelenauffassung(en) 		<p>Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst (Gemälde zu Orpheus und Eurydike)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit moderner Trauerforschung (Rainer Traub/Annette Großbongardt, Abschied nehmen. Vom Umgang mit dem Sterben, in : Spiegel Wissen 4/201; Conny Neumann, Gefangen in der Einsamkeit, in: Spiegel Wissen1/2011 • Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Seelenauffassungen bei Homer und Platon bzw. christliche Seelenauffassung
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (Multiple-choice-Format) zu Ovids vita und opus • metrische Analyse hexametrischer Verse • Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln • Verschriftlichung einer Bildinterpretation 		

- Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag der Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt
- Abfassen eines inneren Monologs: Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen, u.a. synoptischer Textvergleich

Qualifikationsphase II

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! - politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden“

Textgrundlage: Cicero, Pro Sestio 1-2; 96-102 (i. A.)

Kompetenzen, Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte sind bereits unter 2.1.3 aufgeführt.

Zeitbedarf: 70 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen die Studierenden können	Vorhabenbezogene Anregungen	Absprachen /
<p>1. Sequenz: <u>Pro Sestio - Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm?</u></p> <p><i>Pro Sestio - die letzte Rede in der res publica libera (Pro Sestio 1-2)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gattungsspezifische Merkmale der 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für das römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des 	<ul style="list-style-type: none"> • fachübergreifende Kooperation mit dem Unterricht in den Fächern Deutsch und Englisch zum Thema politische Reden • Cicero, De oratore 1, 30-34 und 2,22-36 i. Ü. • Zusammenstellung von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Analyse von Satzperioden 	

<p>Textsorte Rede</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten der Rede und antike Artikulationsschemata • quinque officia oratoris • Ciceros Vorstellungen von der Verbindung von Redekunst und Moral: der <i>orator perfectus</i> <p><i>Politische Aktivität unter Lebensgefahr - kein Schrecken für tüchtige Politiker (Pro Sestio 139-142 m. A.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die res publica • Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen • Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers <p>2. Sequenz: <u>Optimaten und Populare - antike Vorläufer moderner Parteien (?)</u></p> <p><i>via optima - Stützung der Senatsherrschaft durch Bewahrung der tradierten Ordnung (Pro Sestio 96-102 m. A.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ciceros Definition der boni 	<p>römischen Staates in <u>Republik</u> und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten, • als typische Gestaltungsmittel u.a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, • Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf die Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Formulierung einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken officia oratoris • Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten • fachübergreifende Kooperation mit dem Fach Geschichte zum Thema „Geschichte und Rolle von Parteien“ • Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele • Analyse der Parteiprogramme konservativer und progressiver Parteien • Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Popularen und
--	---	--

<ul style="list-style-type: none"> • cum dignitate otium als Lebensziel der gubernatores rei publicae • die principes civitatis: defensores optimatum et clarissimi cives - oder natio optimatum? • populariter agere - Gefahr oder Chance für die res publica? 		Optimaten
--	--	-----------

Leistungsbewertung:

- Präsentation
- Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben) zum Orientierungswissen
- Synoptischer Textvergleich
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. Kernlehrplan Kap. 3

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*

Textgrundlage: Livius, Ab urbe condita I 4,1- 7,3 (Gründung Roms), *teilweise in Übersetzung*

I 57,4 - 59,2; I 59, 3 - 60, 4 *in Übersetzung* (Sextus Tarquinius, Lucretia und Lucius Iunius Brutus)

XXI 4,1-10 (Charakteristik Hannibals)

Kompetenzen, Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte sind bereits unter 2.1.3 aufgeführt

Zeitbedarf: 50 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen die Studierenden können	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
----------------------	---	--

<p>1. Sequenz: Mores maiorum als Mittel gegen Selbstvernichtung?</p> <p><i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens</i> (I 4,1- 7,3 teilweise in Übersetzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Romulus - der mythische Gründer der Stadt <p><i>Vom Königtum zur Republik</i> (I 57,4 - 59,2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tarquinius Superbus – der „letzte“ König 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für das römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, • aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der Gründung des römischen Staates in der Darstellung des Livius mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts Coniuratio Catilinae (Sall. Cat. 6) bzw. der Darstellung Ovids (Fast. IV 809-862) • fachübergreifende Kooperation zum Thema „Aussetzungs-/Gründungsmythen“ • Schülerreferate zum Thema „Römische Könige“
--	---	--

<p><i>Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</i> (I 59, 3 - 60, 4 in Übersetzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lucius Iunius Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit 	<p>einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in ihren Grundzügen darstellen, • als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer <i>exempla</i>, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des <i>Imperium Romanum</i> herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u. a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnmaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Gruppenarbeit • Wort-/Sachfelderstellung zum Thema „tugendhaftes und untugendhaftes Verhalten“
---	---	---

<p>2. Sequenz: Virtutes oder vitia: Livius' Hannibal-Bild - Bewunderung für einen ebenbürtigen Gegner oder Verachtung des Erzrivalen? (XXI 4,1-10)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln. 	
		<ul style="list-style-type: none"> • Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens Erarbeitung der <i>praefatio</i> in lateinisch-deutscher Textvorlage; rückblickender Ausweis der in den beiden Sequenzen dargestellten <i>vitia</i> und ihrer <i>remedia</i>; Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Halboffene und geschlossene Aufgabenformate / Schriftliche Übungen zum Orientierungswissen • Synoptischer Textvergleich • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. Kernlehrplan Kap. 3 		

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Lateinisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Studierenden.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die o. g. Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind entsprechend den Lernvoraussetzungen und Interessen erwachsener Studierender gewählt.
5. Die Studierenden erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Studierenden.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Studierenden.
9. Die Studierenden erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

1. Der Einsatz des Wörterbuches wird im Unterricht hinreichend eingeübt, ebenso der Umgang mit einer Systemgrammatik.
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng mit den Bezugswissenschaften (u. a. Alt- und Neu-Philologie, Archäologie, Alte Geschichte) verzahnt.
3. Fachübergreifender / fächerverbindender Unterricht wird in Einzelstunden, Reihen oder in Form von Projekten durchgeführt.
4. Der Unterricht ist problemorientiert und soll Konzepte, Herausforderungen, Probleme und Themen der Lebenswelt der Studierenden aufgreifen.
5. Die Kompetenzen werden spiralcurricular vermittelt. Lern- und Leistungsaufgaben und -situationen sind klar voneinander zu differenzieren.
6. Kursorische und synoptische Textpräsentation (lat.-dt.) zur schnelleren Bewältigung von Texten und ihren Inhalten respektive zum Textvergleich (Intertextualität) wird durchgeführt.
7. Der Unterricht bezieht inner- und außerschulische Lernorte (Theater, Museen etc.) mit ein.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 17 APO-WbK sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachkonferenzmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Empfohlene Instrumente:

Sonstige Mitarbeit (vgl. APO WbK)

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung von Studierenden im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ bilden die Qualität und die Kontinuität ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner schriftliche Übungen, Hausaufgaben, Protokolle, Referate, Präsentationen, Lesevortrag etc.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Studierenden müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
 - sich einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Projekten
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 Quartalsrückmeldung und als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung regelmäßiger Einsatz von Evaluations- und Diagnosebögen (angestrebt)
- Formen
 Studierendengespräch, Diagnosebögen
- Individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

2.5 Lehr- und Lernmittel

In der Lehrbuchphase arbeiten die Studierenden mit dem von der Fachkonferenz Latein ausgewiesenen Lehrbuch, das sich die Studierenden individuell anschaffen; die zugehörige Begleitgrammatik wird ihnen leihweise zur Verfügung gestellt.

Während der Lektürephase verfügen alle Studierenden über eine eigene, beschreibbare Textausgabe; diese wird entweder individuell angeschafft, oder eine vom Fachlehrer erstellte Textversion wird als Kopie zur Verfügung gestellt.

Ein lateinisch-deutsches Wörterbuch sowie *Res Romanae. Ein Begleitbuch für die lateinische Lektürephase* werden von der Schule leihweise zur Verfügung gestellt.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Gestaltung der Lektürephase

Der Übergang von der Lehrbuch- zur Lektürephase kann auf unterschiedliche Art und Weise erfolgen. So ist es möglich, nach Beginn der Kursphase im dritten Semester die Studierenden durch die Übersetzung adaptierter Originaltexte auf die Lektürephase vorzubereiten. Die aus der Lehrbuchphase noch nicht bekannten Grammatikphänomene (z.B. -nd-Formen) sind dann anhand dieser Texte einzuführen. Alternativ besteht die Möglichkeit, diese Phase mithilfe der höheren Lektionen im Lehrbuch zu gestalten.

Umgang mit Heterogenität

Vor dem Hintergrund der heterogenen Lerngruppen mit differentem Bildungshintergrund (vgl. Kap. 1) werden von der Fachkonferenz Latein folgende Maßnahmen ergriffen:

- gezielt eingesetzte Selbstdiagnosebögen zur Lernprozessbegleitung mit individualisierten Förderempfehlungen insbesondere in der Spracherwerbsphase (angestrebt)
- binnendifferenzierte Arbeitsaufträge (z.B. durch unterschiedliche Strukturierung der Aufgaben, durch differenzierte Schwierigkeitsgrade)
- kooperative Lernformen

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die Fachkonferenz Latein trifft projektbezogen und bezogen auf ausgewählte Unterrichtsvorhaben Absprachen mit Kolleginnen und Kollegen der Fachkonferenz Katholische Religion, Geschichte, Kunst, Philosophie, Deutsch, Englisch, Musik. Diese Absprachen, gemeinsamen Vorbereitungen und Durchführungen von Projekten, Methodentagen oder Unterrichtssequenzen eröffnen für die Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit der Arbeitsteilung und bieten Gelegenheit zum Austausch von Literatur und Materialien. Den Studierenden dienen fachübergreifende und fächerverbindende Vorhaben zur Entwicklung zugehöriger Kompetenzen.

Anbindung an das Schulprogramm / Außerschulische Kooperationen und Lernorte

Auf die Vermittlung religiöser Bildung als Spezifikum eines Kollegs in erzbischöflicher Trägerschaft wurde schon unter Punkt 1 „Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit“ hingewiesen. Eine Exkursion nach Rom findet nach Möglichkeit statt. Vor dem Hintergrund des Lernens am außerschulischen Lernort sind Besuche von Antikenmuseen (vor allem in Köln, Xanten, Bonn und Trier) und Theaterbesuche eingeplant. Diese werden in thematischer Anknüpfung an die Unterrichtsvorhaben vorbereitet und ausgewertet.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden zentral gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Der Fachvorsitzende besucht die jährlich stattfindenden Sitzungen des Facharbeitskreises und informiert die Fachkonferenz darüber.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Lehrplans

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitrahmen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				

	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum f. Fachteamarbeit				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					

fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				